Stadt Zürich
Soziale Dienste

Die Quartierkoordination im Spannungsfeld von TOP DOWN und BOTTOM UP

Workshop 9

3. Internationale Tagung 2015
«Soziale Arbeit und Stadtentwicklung»

Die Quartierkoordination Zürich

- Die Quartierkoordination ist Teil der Sozialen Dienste des Sozialdepartements der Stadt Zürich und gehört zum Fachressort *Soziale Stadtentwicklung*

- Jedes Stadtquartier hat eine Quartierkoordinatorin oder einen Quartierkoordinator als Ansprechperson

➔ **Die Quartierkoordination ist Teil der städtischen Verwaltung.**

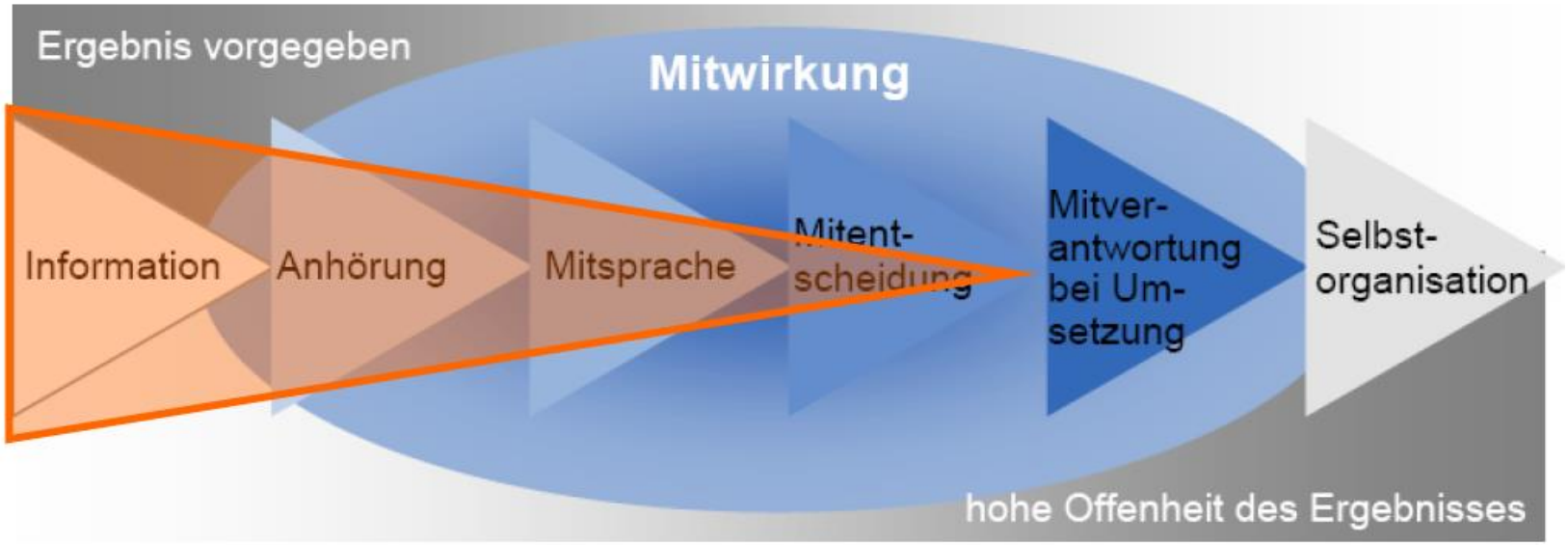
Intermediäre Funktion der Quartierkoordination zwischen Verwaltung und Quartier

- Die Quartierkoordination kennt den Sozialraum, die Akteure und Institutionen im Quartier
- Sie vermittelt diese Kenntnisse der Stadtverwaltung, um damit das Verständnis für die Anliegen der Quartierbevölkerung zu vertiefen und umgekehrt
- Sie initiiert und begleitet institutionsübergreifende Arbeitsgruppen und Dialogplattformen und setzt sich für eine breite Beteiligung ein

➔ Dies fördert den Dialog zwischen Bevölkerung und Verwaltung insbesondere bei Mitwirkungsverfahren.

Partizipationsverständnis der Stadtverwaltung

Mitwirkungsstufen



1. Projekt ELZA
Entwicklungs-Leitbild Zentrum Altstetten
Ein TOP DOWN-Prozess

- Altstetten entwickelt sich zum dritten Subzentrum der Stadt neben Oerlikon und City
- Die Beschäftigten- und Einwohnerzahlen wachsen durch grosse Überbauungen → Chancen/Risiken der Verdichtung
- Grosse verkehrstechnische Veränderungen sind im Gebiet des Bahnhofs geplant: Limmattalbahn, neue Tramlinien-führung und die steigende Bedeutung des Bahnhofs als Umsteigeknoten

→Ziel ist ein Leitbildprozess mit der Quartierbevölkerung

Projektorganisation und Setting

Mitwirkungsverfahren steht im Rahmen des städt. Legislatur-schwerpunkts «*Stadt und Quartiere gemeinsam gestalten*»

Komplexe Projektstruktur unter der Federführung des Amts für Städtebau

– Projektteam mit weiteren städtischen Dienstabteilungen
– 5 Fachteams mit externen ExpertInnen privater Firmen
– Externe Moderation mit kompliziertem Ablauf

– Streit um Tramlinienführung (Tiefbauamt, VBZ) ist pendent

➔ **Die Quartierkoordination wird zu einer ersten Sitzung eingeladen, <u>nachdem</u> Projektorganisation festgelegt ist.**

Dilemma in diesem TOP DOWN PROZESS: Teilnahme oder Fernbleiben

Option: Teilnahme am Prozess

– Einfluss auf Prozessgestaltung als intermediäre Instanz: Projektteam als lernende Organisation!
– Empfehlungen zur «Quartiertauglichkeit» der Informationen, zum Wording und zum Abstraktionsniveau einbringen
– Beteiligungsgrad der Quartierbevölkerung erhöhen durch gezielte Massnahmen
– Auf heikle Themen (Tramlinienführung) und auf mögliche Konsequenzen für den Prozessverlauf hinweisen

➔ **Das gegenseitige Verständnis führt zu einer höheren Dialogbereitschaft der Bevölkerung und der Verwaltung.**

Fazit des Prozesses

- Voraussetzungen für ein Mitwirkungsverfahren und Rahmenbedingungen müssten vorgängig geklärt sein (Checkliste)
- Themen, die den QuartierbewohnerInnen unter den Nägeln brennen, dürfen nicht ausgeklammert werden
- Es ist immer möglich, die «Spielregeln» mitzugestalten und einen (engen) Spielraum zu erweitern
- Positive Rückmeldungen zeigen, dass die Teilnehmenden den Einbezug geschätzt haben und weiterhin für eine Mitarbeit zur Verfügung stehen

➔Der Entscheid für den Verbleib im Projektteam war richtig und hat den Horizont aller Beteiligten erweitert.

2. Projekt Quartiergarten Hard

Vom einzelnen Schrebergarten zum Quartiergarten

Ein BOTTOM UP-Prozess

– Im mit Grünräumen unterversorgten Hardquartier muss das halbe Schrebergartenareal saniert werden
– Grün-Stadt-Zürich initiiert einen *Transformationsprozess* des Areals als öffentlicher Raum für eine *gartenähnliche Nutzung*

➔ Ziel: Nutzung des Areals durch Quartierbevölkerung

Schadstoffsanierung

Projektorganisation und Setting

– Als Auftakt werden Bevölkerung und Institutionen aus dem Quartier zur *Quartiergarten-Werkstatt* eingeladen mit dem Thema: *Was soll auf dem Areal entstehen?* 150 Leute aus dem Quartier nehmen daran teil
– Die einzigen Rahmenbedingungen von Grün Stadt Zürich sind: *Keine festen Installationen, keine grossen Bäume, kein Strom*

➔ **Die Quartierkoordination ist von Beginn weg gleichberechtigt in Planung und Vorgehensweise einbezogen.**

–

Areal zur künftigen Nutzung - Begehung vor Ort

Aktivierung der Bevölkerung

- 20 - 30 Personen arbeiten in einer Plenumsgruppe: 70 Ideen werden zu folgenden Themen gebündelt: Treffpunkt, Nutzgarten, Ruhezone, «weisser Fleck» (Experimentierfeld)
- Die Gruppe ist vom Alter und der Herkunft her gut durchmischt; alle sind QuartierbewohnerInnen
- Grundsätze und Regeln zur Gartenkultur werden breit diskutiert und festgehalten
- Es gibt keinen zeitlichen Druck: Der Prozess zieht sich über zweieinhalb Jahre hin

➔ **Am Ende soll das Areal an eine organisierte Gruppe von QuartierbewohnerInnen übergeben werden.**

Abschliessende Bewertung des Prozesses

- Experimentierfeld zulassen und Gestaltungsspielraum ermöglichen von Seiten der Verwaltung hat sich bewährt
- Lustvolle Diskussionen: Wichtig ist zusammen Spass zu haben und auf Augenhöhe miteinander zu reden
- Gemeinsames Entwickeln und Ausdiskutieren (mit genügend Zeit) bringt Identifikation und Nachhaltigkeit
- Die Vereinsgründung findet erst kurz vor der Eröffnung statt
- Moderation durch Quartierkoordination und Grün Stadt Zürich ist damit beendet

➔ **Das Projekt ist verwurzelt im Hardquartier und wird in Eigenregie von der Bevölkerung bewirtschaftet.**

Eröffnungsfest Quartiergarten Hard am 15.6.2013

Diskussionsansatz: Einbezug der Bevölkerung wie – wann – warum?

Eine Leitbild-Entwicklung für ein im Umbruch befindliches Subzentrum ist anspruchsvoll, komplex und auf einen künftigen Zeitraum von 20 – 30 Jahre ausgerichtet.

Die Mitwirkung bei einer « gartenähnlichen Nutzung» eines ehemaligen Schrebergartenareals hingegen ist konkret, überschaubar und zeitlich klar vorgegeben.

Frage

Welche Methoden/Vorgehensweisen begünstigen bei komplexen Planungs- und Entwicklungsvorhaben die Mitwirkung von Menschen ohne Expertenwissen?

Mitwirken lohnt sich immer!

Checkliste Mitwirkungs- und Beteiligungsprojekte erhältlich unter:

https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/stadtentwicklung/stadt-_und_quartierentwicklung/beteiligungsprozesse.html